

das Lehren ungemein, indem der Lehrer beim Abfragen des Gelernten bald das den Begriff bezeichnende Wort in die Frage bringen und die Erklärung vom Schüler geben, bald umgekehrt die Erklärung zur Frage machen und mit dem begriffbezeichnenden Worte antworten lassen kann &c.

Ist der Schüler mit den Vorbegriffen — den Baumaterialien — gehörig vertraut, so wird im ersten Abschnitt mit den Grundzügen der mathematischen Geographie das Fundament zu dem geographischen Gebäude gelegt. Hier erwarte man aber nicht ausführliche Belehrung in der Astronomie, nicht mathematische Berechnungen über Entfernung, Größe und Bewegung der Himmelskörper &c., die doch von den Schülern nicht verstanden werden: sondern nur Grundzüge, so weit sie zum Verstehen der Geographie überhaupt und zur Erklärung der wichtigsten, von den Himmelskörpern herrührenden Erscheinungen auf unserer Erde, als des Wechsels von Tag und Nacht, der Jahreszeiten, der verschiedenen Lichtgestalten des Mondes, der Finsternissen, der Ebbe und Fluth &c. unumgänglich nothwendig sind. Man findet daher, besonders von S. 91 an, die zur mathematischen Eintheilung der Erdoberfläche unentbehrlichen Punkte und Linien — auf dem Globus — vorgeführt, Längen- und Breitengrade erklärt, die verschiedenen Zonen nachgewiesen &c., und zwar so aneinander gereiht, daß das Folgende jedesmal in dem Vorhergegangenen gehörig begründet, und der aufmerksame Schüler alles selbst zu finden im Stande ist. Zu der etwas schwierigen Erklärung des Entstehens der Jahreszeiten habe ich zwei Zeichnungen in Steindruck beigegeben, welche, wenn ihnen auch mathematische Genauigkeit abgeht, doch das veranschaulichen, was sie veranschaulichen sollen. Ueberhaupt ist hier Veranschaulichung durch Zeichnungen unerlässlich. Sucht aber der Lehrer dadurch das Schwere leicht, das